

Letzte Heimat

Multikulturelles Theaterprojekt macht den Friedhof zur Bühne

Theater auf dem Friedhof? Das ist noch nicht an allen Orten üblich, obwohl einige großstädtische Anlagen auch solche Attraktionen im Programm haben. In Augsburg war die Idee neu, besonders weil das Projekt „Letze Heimat“ sich einer ganz aktuellen Thematik widmete. Es ging um „transkulturelle Aspekte der Bestattungskultur und Sterberituale in der postmigrantischen Gesellschaft“: Wie Menschen aus fremden Ländern sich bei uns ihren letzten Weg vorstellen

und welche Wünsche sie dabei haben, wurde so greifbar – und auf dem Friedhof war was los.

Geschichten von Flucht und Soldatentod

Für das Stationentheater auf dem Gögginger Friedhof haben die Regisseurin Susanne Reng vom Jungen Theater Augsburg und ihr Team „Experten des Alltags“ gesucht und ihre persönlichen Geschichten aufgeschrieben: Zum Beispiel die von einer älteren Dame, die als Kind miterlebte, wie Todesnachricht und Soldatenmantel des Vaters mitsamt Einschussloch im Krieg zu Hause ankamen. Oder die der jungen Männer aus Syrien, Irak und Afghanistan, die von Flucht und Krieg erzählen und dabei vor einem Mahnmal für russische Zwangsarbeiter ste-



Fotos: © www.letztheimat.de

hen. 26 Mitspieler aus zwölf Nationen versammelt das Projekt „Letzte Heimat“. Sie sind Muslime, Buddhisten, Katholiken, Protestanten, russisch-orthodoxe Christen oder Atheisten und haben ganz verschiedene Vorstellungen, was ihre dereinstige Bestattung betrifft. Der jüngste Darsteller ist 9 Jahre, die älteste 83 Jahre alt. Auch ein Bestatter ist mit von der Partie, der seine beruflichen Erfahrungen in die Performance mit einbringt.

Leichenschmaus für alle

Im Sommer 2014 besuchten mehr als 600 Zuschauer dieses biographisch-dokumentarische Theaterstück und erkundeten so gleichzeitig den Friedhof: Denn die einzelnen Szenen, teilweise mit musikalischer Begleitung, spielten sich an verschiedenen Stationen ab und zeigten so die Vielfalt der Bestattungskultur. Der Theaterabend endete jeweils mit einem Leichenschmaus für alle.

Modell für andere Städte

Nun haben die Kooperationspartner Junges Theater Augsburg und das berufliche Fortbildungszentrum der Bayerischen Wirtschaft (bfz) eine Tagung zum Thema initiiert, um ihr Projekt, das vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg gefördert wurde, auch anderen Städten und Friedhöfen ans Herz zu legen. Denn es verbindet auf kluge Weise zwei Themen, mit denen unsere Gesellschaft auch in den nächsten Jahren immer wieder konfrontiert sein wird: Die des demographischen Wandels, des Alters und des Sterbens und die der Migration und des Zusammenlebens von verschiedenen Kulturen.

Heimisch werden in der Fremde

Was empfinden wir als eine würdige Bestattung? Wo sind Möglichkeiten, wo sind Grenzen? Wie können sich Flüchtlinge hierzulande bestatten lassen? Wie können sie der Verstorbenen in ihrer Heimat gedenken? Wie wird sich unsere Friedhofskultur dadurch verändern? All diese Fragen werden in „Letzte Heimat“ mal ernst, mal spielerisch aufgegrif-

fen. Einmal mehr wird der Friedhof dadurch zu einem belebten Ort, den den Austausch der Menschen untereinander fördert, aber sie auch in Kontakt mit „ihren“ Verstorbenen und deren Geschichte bringt. ■

Eva Schmidt

Kurz & Bündig

„Letzte Heimat“ heißt ein interkulturelles Projekt aus Augsburg. In Form eines Stationentheaters hat Regisseurin Susanne Reng mit Menschen aus 12 Nationen ein biographisch-dokumentarisches Theaterstück erarbeitet, das auf dem Friedhof Göggingen gezeigt wurde. Auf einer abschließenden Tagung wurde das vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geförderte Projekt vorgestellt. Wer Interesse hat, das Stück oder ein ähnliches Projekt für seine Stadt oder seinen Friedhof zu adaptieren, kann unter www.letztheimat.de nähere Informationen finden. Auch das Fortbildungszentrum der Bayerischen Wirtschaft bfz hilft gerne weiter: info@bfz.de oder www.a.bfz.de



NEU

MARKENZEICHEN-
WERBEMITTEL
ZU EXKLUSIVEN KONDITIONEN!

ALUMINIUMSCHILD
MARKENZEICHEN

30,90 €



AB 1,95 €

DOKUMENTENMAPPE



AUFSTELLER

19,90 €



Im internen Mitgliederbereich auf www.bestatter.de finden Sie eine noch größere Auswahl neuer wie altbekannter Werbemittel. Präsentieren Sie Ihre Vorzüge noch wirksamer!

Senden Sie Ihre Bestellung per Fax an 0211/160 08 60 oder per E-Mail an markenzeichen@bestatter.de.

